

AIO

Antragsteller*innen: Landesvorstand

Weiterleitung:

Angenommen Abgelehnt Überwiesen an:

1 **Gute Ausbildung für Alle**

2 Der gemeinsame Gewerkschaftsjugendkongress mit der DGB Jugend hat unsere beiden
3 Verbände zueinander geführt und uns zu dem Ergebnis gebracht, dass wir zusammen-
4 arbeiten und dabei die betriebliche Ausbildung stärken wollen.

5 Die Ausbildung im Betrieb und der Berufsschule müssen aufeinander abgestimmt sein.
6 Alles, was Auszubildende theoretisch lernen müssen, sollten sie auch praktisch umset-
7 zen können. Dafür ist eine enge Abstimmung notwendig, was durch die technischen
8 Möglichkeiten von heute auch einfacher als je zuvor ist. Zusätzlich kann es sinnvoll sein,
9 wenn sich kleinere Betriebe zusammentun und gemeinsame Lernorte, bzw. gemeinsa-
10 me Ausbildungswerkstätten nutzen. Auch das Land Niedersachsen muss hier tätig wer-
11 den und die Berufsschulen an die Realitäten anpassen und zukunftsfähig gestalten. Zu-
12 sätzlich sollte das Land eine enge Zusammenarbeit mit den Berufsschulen und den Be-
13 trieben anstreben, um in Lernortkooperationen moderne Bedingungen zu schaffen.

14 **Dazu fordern wir:**

- 15 ▪ Ausbau Zusammenarbeit zwischen Betrieben und Berufsschulen, um Theorie und
16 Praxis stärker zu verbinden
- 17 ▪ Lernortkooperation zwischen Land, Betrieben und Berufsschulen, um moderne
18 und gemeinsame Lernorte zu schaffen
- 19 ▪ Klare moderne Kommunikationswege nutzen
- 20 ▪ Verpflichtende Anwesenheit und (pädagogische) Weiterbildung von Ausbil-
21 der*innen
- 22 ▪ Geltungsbereich BBiG ausweiten – schulische Ausbildung – duales Studium

23 Wer durch eine Ausbildung in das Berufsleben startet, ist finanziell stark belastet. So-
24 wohl die Arbeitswege, als auch die Wege zu den Berufsschulen stellen eine hohe finan-
25 zielle Belastung dar. Hier kann man mit Azubi-Tickets bei den öffentlichen Verkehrsmit-
26 teln erste Abhilfe schaffen. Aber auch die Betriebe sollten sich finanziell beteiligen, wenn
27 es z.B. um Reise- und Übernachtungskosten von Weiterbildungsmaßnahmen handelt.
28 Denn jede Weiterbildung stärkt nicht nur die Beschäftigten, sondern auch vor allem den
29 Betrieb. Dazu gehören auch alle benötigten Ausbildungsmittel und Lehrbücher.

30 **Dazu fordern wir:**

- 31 ▪ Kostenlose Ausbildungsmittel (vom Betrieb finanziert)

- 32 ▪ Übernahme von Reise- und Übernachtungskosten
- 33 ▪ Azubi Tickets

34 **Arbeitszeit**

35 Viel zu häufig werden Auszubildende auch zeitlich ausgenutzt. Natürlich gibt es von bei-
36 den Seiten ein Interesse daran an praktischer, auch wertschöpfender Arbeit, zu üben
37 und dadurch zu lernen. Auszubildende dürfen aber nicht als günstige Arbeitskräfte be-
38 nutzt werden. Sowohl die gesetzlichen, als auch tariflichen Arbeitszeitbedingungen sind
39 strikt einzuhalten. Ausreichend Zeit zur körperlichen Regeneration ist wichtig, um die
40 Lernzeiten und Lernziele einhalten zu können. Daher ist auch eine Anerkennung der
41 Berufsschulzeit als Arbeitszeit zwingend erforderlich, genauso wie die strikte Trennung
42 von Arbeits- und Lerntagen.

43 Auszubildende müssen besonders geschützt werden vor allen Einflüssen, die ihre Lern-
44 fähigkeit negativ beeinflussen könnten. Schichtarbeit gehört genauso verboten, wie eine
45 Erreichbarkeit außerhalb der Arbeitszeiten. Die 30 Stunden Woche ist zum Erlernen
46 praktischer Arbeiten ausreichend und bietet den zeitlichen Raum, um theoretische In-
47 halte zu Erlernen.

48 Auch für junge Menschen gibt es immer wieder mal persönliche Situationen, die eine
49 Flexibilität der Arbeitszeiten oder Home-Office nötig machen, um die Ausbildung weiter-
50 führen zu können. Hierfür braucht es einen strengen Rahmen, der das Ausnutzen junger
51 Menschen verhindert.

52 **Dazu fordern wir:**

- 53 ▪ Anerkennung der Berufsschulzeit als Arbeitszeit
- 54 ▪ Keine Rückkehrpflicht nach der Berufsschule
- 55 ▪ Keine Schichtarbeit
- 56 ▪ Festhalten an täglichen maximal Arbeitszeiten
- 57 ▪ Flexibilität und Home-Office ermöglichen, mit strengen Rahmen
- 58 ▪ Nicht Erreichbarkeit außerhalb der Arbeitszeiten
- 59 ▪ 30 Stunden Woche

60 **Vergütung**

61 Auszubildende starten nicht nur in das Berufsleben, sondern häufig auch direkt in ihr
62 eigenes und unabhängiges Leben. Dafür ist eine auskömmliche Vergütung dringend
63 erforderlich. Dazu ist nicht nur eine gesetzliche Mindestausbildungsvergütung wichtig,
64 sondern auch eine stärkere Tarifbindung.

65 **Dazu fordern wir:**

- 66 ▪ Tarifbindung stärken

- 67 ▪ Mindestausbildungsvergütung auskömmlich (660€, bzw. 80% der tarifl. Ausbil-
- 68 dungsvergütung) mit zusätzlicher kommunaler Anpassung
- 69 ▪ Abschluss & Qualifikation

70 Niedersachsen sollte Vorreiter sein, wenn es darum geht neue Ausbildungsberufe zu
71 erkennen und auszubilden. Die Digitalisierung wird hier vieles in Bewegung setzen, da-
72 für sollten wir gewappnet sein.

73 Unabhängig davon welchen Weg man der Bildung gewählt hat, darf es am Ergebnis kei-
74 nen Unterschied geben. Ein*e Gesell*in hat durchaus einen gleichwertigen Bildungs-
75 stand wie Menschen mit einem Bachelor-Abschluss, dass muss sowohl gesellschaftlich,
76 als auch gesetzlich anerkannt werden. Genauso verhält es sich bei Meister*innen zu
77 Master-Abschlüssen.

78 Auch der Hochschulzugang muss nach einer abgeschlossenen Berufsausbildung erleich-
79 tert werden.

80 **Dazu fordern wir:**

- 81 ▪ Neue Ausbildungsberufe erkennen und ausbilden
- 82 ▪ Gleichstellung Gesell*in – Bachelor / Meister*in - Master
- 83 ▪ Hochschulzugang erleichtern

84 **Prüfungswesen**

85 Die praktische Ausbildung im Betrieb darf nicht nur nach Zufall und Aufträgen passie-
86 ren, sondern muss sich für alle im Betrieb gleichwertig gestalten. Dazu ist ein betriebli-
87 cher Ausbildungsplan dringend notwendig.

88 Nicht jeder Betrieb ist ausgestattet wie jeder andere, der eigene Betrieb und die eigenen
89 Werkzeuge und Anlagen sind diejenigen, mit denen man am besten vertraut ist, daher
90 ist eine praktische Prüfung im eigenen Betrieb die fairste Gestaltung.

91 Wer eine so wichtige Abschlussprüfung vor sich hat, muss besonders geschützt werden.
92 Zumindest der Tag vor anstehenden Prüfungen sollte generell frei sein, um sich vorzu-
93 bereiten oder zumindest vom beruflichen Alltag zu erholen, um konzentriert in die Prü-
94 fungen gehen zu können.

95 **Dazu fordern wir:**

- 96 ▪ Betrieblicher Ausbildungsplan
- 97 ▪ Praktische Prüfung im Betrieb
- 98 ▪ Bezahlte Freistellung 1 Tag vor jeder Prüfung

99 **Übernahme**

100 Wer eine Ausbildung beginnt, wählt seinen Ausbildungsbetrieb sehr gezielt aus und hat
101 gewisse Erwartungen was die Zukunft angeht. Wer ausbildet geht damit ein Vertrauens-

102 verhältnis ein und muss seinen Azubis eine Zukunft im Betrieb auch ermöglichen. Sollte
103 eine Übernahme nicht möglich sein, so braucht es eine Ankündigungsfrist, um die Suche
104 auf eine Folgeanstellung frühzeitig zu ermöglichen. Die Ausbildungszeit reicht unserer
105 Meinung nach völlig aus um festzustellen, ob man miteinander arbeiten kann und
106 möchte, nach einer Übernahme ist daher keine Probezeit mehr notwendig.

107 **Dazu fordern wir:**

- 108 ▪ Ankündigungsfrist bei Nicht-Übernahme (3 Monate)
- 109 ▪ Übernahmegarantie ohne Probezeit